

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Belle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Preisliste  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.  
Abonnementpreis  
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Fringerlohn 1 Mk. 20 Pf.  
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einpaltige Copypost 10 Pf.,  
amtliche Inserate 25 Pf. die Copypost-Zelle,  
Reklamen pro Zelle 30 Pf.,  
alle Vollanzeigen und Bandblätterträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 122.

Mittwoch, den 16. Oktober 1895.

8. Jahrgang.

## Landtagswahl Aue.

Die Stadt Aue bildet zur bevorstehenden Landtagswahl zwei Wahlbezirke und zwar umfasst der I. Wahlbezirk die Häuser Brd.-Cat.-Nr. 1 bis 50 Z. II. " " " " " " " " 51 " Ende.

Das Wahllokal ist für den I. Wahlbezirk der Rathkellersaal, " " II. " " die Schulaula.

Stimmberechtigte Personen haben ihre Stimmzettel am Wahltag Donnerstag, den 17. Oktober 1895

innerhalb der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr in genannten Wahllokalen persönlich abzugeben.

Aue, den 7. Oktober 1895.

Die Wahlvorsteher

J. W. Santenberg.

Dr. Kretschmar.

Fdr.

## Holzversteigerung.

Montag, den 21. Oktober 1895 von Nachmittags 1/3 Uhr ab sollen am Bahnhofsplatz C. A. 32 an der Reichstraße in Aue 400 Stück alte Querschwellen und 96 lde. m. eichene Weichenschwellen unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion Aue,  
den 12. Oktober 1895.

## Erweiterung des Fernsprechverkehrs.

Zwischen Aue (Erzgeb.) und Berlin nebst Vor- und Nachbarorten wird am 14. Oktober der Fernsprechverkehr eröffnet.

Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt eine Mark.

Leipzig, 11. Oktober 1895.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,  
Geheimer Ober-Postrat  
Walter.

## Wähler-Versammlung

im Bürgergarten zu Aue, am 14. Oktober 1895.

Herr Stadtrat Becker eröffnet die Versammlung 1 halb 9 Uhr und theilt mit, daß schon im Mai eine Bürgerversammlung behufs einer Vorbesprechung über die Landtagswahl einberufen gewesen sei, welche sich für eine Vertretung von Aue im Landtage, und schließlich für die Candidatur des Herrn Baumeister Bachmann entschieden, welcher auch nach langem Zögern angenommen habe, derselbe sei hierauf im Herbst enttäuscht aufgestellt worden. Herr Bürgermeister Bachmann ist anwesend und entwickelt in folgendem sein Programm: Er werde nun stehen für Christenthum und Monarchie, als die wichtigsten Grundlagen des Staates, wie des einzelnen Bürgers. Im Staatshaushalt solle möglichste Sparsamkeit gewahrt werden, er sei für Erhaltung der Schuldotationen, Unterstützung der Hochschulen und Fürsorge für die Volksschulen und öffentlichen Bildungsinstitutionen. Er trete ein für den Handwerkerstand, resp. den Mittelstand, derselbe leide thatsächlich Noth und müsse entschieden gehoben werden; er erstrebe eine Einschränkung der erbarmungslosen Concurrenz des Geldes des Großkapitals, Schutz des Gewerbes im Submissionswesen, Einschränkung der Gefangen-Arbeit, Verhinderung des Kaufmännischen, gesellschaftlichen Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Er sei für Unterdrückung der Consumvereine der besseren Stände, für die Arbeiter hingegen seien solche wohl erwünscht, er werde auch für den Beschäftigungsnachweis eintreten, denn dieser sei nöthig zur Einführung einer Ordnung im Gewerbe dessen möglichst ergiebige Unterstützung er anstrebe.

Der Socialismus sei mit aller Macht zu unterdrücken man tröste dabei ja nur die anarchischen Elemente, denn die Mehrzahl der Socialisten seien keine gefährlichen Elemente, es sei nur die allgemeine Unzufriedenheit über die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, welche einen großen Theil des Volkes in das sociale Lager treibe, hier möchten gesunde Verhältnisse geschaffen werden. Neue Gesetzesvorlagen: Redner werde in erster Linie für die Interessen seines Wahlkreises voll und ganz eintreten, er kennt die Bedürfnisse seiner Wähler vollständig, wo er so lange im Wahlkreise und in der Handels- und Gewerbelammer gewirkt habe, die große Strömung unserer Zeit strebe nach einer wirtschaftlichen Vereinigung, er werde für Hebung der Stadt zu wirken suchen, damit auch Aue im 19. Jahrhundert noch im Landtage zur Geltung komme, und die hierige gewaltige Industrie eine staatliche Unterstützung finde. Hiermit schloß Redner seine Ausführungen.

Herr Bürgermeister Dr. Kretschmar erhob sich hierauf: Es seien Vertreter aller Parteien eingeladen und auch anwesend, er habe sie eingeladen, damit jeder Auer sich der Sache annehmen möge. Aue sei die größte Stadt des Bezirks und es sei wirklich an der Zeit, daß ihre Bürgererschaft endlich auch zur Geltung kommen möge.

Redner verlas darauf ein vom Schneeberger conservativen Wahlcomitee dort herausgegebenes Flugblatt, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Mitbürger von Schneeberg: Die Hauptgefahr droht uns von Aue. Schon jetzt bezeichnen Auer Bürger, in Ueberschätzung der Bedeutung ihrer gewiß schnell emporgewachsenen Stadt, unsere Stadt spottend als eine Vorstadt von Aue u. offer wird dort die Forderung aufgestellt, daß das Landtagsmandat lediglich Aue als größter Stadt gebühre, daß aber hauptsächlich die Stadt Aue mehr Staatsbehörden bekommen müsse und der Wunsch der Auer Bürger geht dahin, daß den Nachbarstädten des Bezirks ihre Staatsbehörden genommen und nach Aue verlegt werden sollen. Besonders ein Amtsgericht wird von Aue seit Jahren erstrebt; das würde ein Auer Landtagsabgeordneter oder zu erreichen suchen, sodas unser Amtsgerichtsbezirk mindestens stark verkleinert werden würde. Auch das Bezirkskommando könnte uns verloren gehen. Weh, Mitbürger, ein Auer zum Landtagsabgeordneten ge-

wählt, so ist die Führung, welche unsere alte Stadt Schneeberg seit ihrer Entstehung und Jahrhunderte lang im weltlichen Obererzgebirge in politischer und anderer Beziehung gehabt hat, unwiderrüchlich verloren. Unsere Stadt wird dann nach und nach von jeder Vertretung im Bezirk, Kreis und Landtag ausgeschlossen werden und bleiben, es steht aber auch Einbuße an Ansehen, Nahrung für die Bürgerschaft, Verkehr von auswärts durch den vielleicht einwirkenden Verlust einzelner Staatsbehörden, insbesondere vielleicht des Amtsgerichts und Bezirkskommandos zu befürchten.

Demnach liegt die Sache so, Mitbürger, wer es darauf ankommen lassen will, daß unsere Stadt ihre führende Stellung Aue gegenüber vertiere, daß Schneeberg, Klein, Aue gedehret werde, daß die Bürgerschaft durch den Verlust von Staatsbehörden in ihrer Nahrung vielleicht beeinträchtigt werde, der wagt überhaupt nicht oder einen anderen als unseren Bürgermeister.“

Das Flugblatt enthalte also offenbar Verleumdungen, denn Aue sei bei jetzt nur mit dem bescheidenen Wunsche eines Amtsgerichts hervorgetreten, welches sei ein dringendes Bedürfnis für die Stadt und wir entschieden zu dieser Forderung berechtigt. Aue sei aber auch anderwärts verleumdet worden, so habe Dr. Bürgermeister Dr. v. Woydt einen Ei. insidier Herrn selbst erklärt, Aue strebe danach, das Haupt-Postamt und Postrentamt von Eisenhüttenberg herüberzuziehen. Aus dem Flugblatt gehe aber auch hervor, daß man unserer Stadt nicht einmal ein Amtsgericht gönne und jeder Erhebung von Aue mit allen Mitteln entgegengetreten werde. Die jetzige Landtagswahl sei also keine politische, sondern eine rein lokale Frage.

Wähle man also den Schneeberger Candidat, so würde dieser, noch dazu als dortiger Bürgermeister, leicht danach trachten, Aue zu verkleinern, er würde uns auf alle Fälle schädigen, und das würde nicht nur der große Mann, sondern auch der kleine Mann fühlen. Deshalb sei es notwendig für Jedermann, selbst für die Socialdemokraten, welche ebenfalls großen Vortheil von einem Wahlstimm von Aue hätten, den hiesigen Candidaten zu wählen. In lokalen Fragen sei es immer ganz gleich, welche Gesinnungen seine Bürger hätten, wenn sie nur die Interessen von ihrer Heimathstadt, in eigenstem Interesse, kräftig wahrnehmen wollten. Herr Pastor Thomas nimmt hierauf das Wort: Ehe er nach Aue gekommen sei, sei er vor diesem erbärmlichen Nest gewarnt worden, nun, er habe gefunden, daß es allerdings ein Nest sei, aber ein solches, wo man sich recht behaglich fühlen könne, da wolle man sich nur ja kein Rudel hineinlegen lassen. Es sei eigentümlich, daß sich Dr. v. Woydt den deutsch-socialen Führer Fabritant Kuchbach als Vorstehenden und Vertreter der Conservativen Partei mitgebracht habe, da doch derselbe Herr im 41. landlichen Wahlkreise als Gegenandidat der Conservativen auftrete, wo bleibe bei diesen Leuten die Charakterfestigkeit.

Der Vorsitzende, Hr. Stadtrat Becker, forderte hierauf die Anwesenden auf, sich zum Sprechen zu melden. Dr. Pastor Thomas ergriff nochmals das Wort. Er sei ganz und gar dafür, die Candidatur Bachmanns aufrecht zu erhalten. Doch sei es bei allen Ordnungsparteien üblich, daß der Vertreter des Wahlkreises nach Schluß der Landtags-Sitzung einen Bericht über seine Thätigkeit im Landtage gebe, unsere bisherigen Abgeordneten haben dies leider nicht gethan, er frage deshalb, wie sich der Dr. Candidat dazu stellen würde. Dr. Baumeister Bachmann erwiderte hierauf, daß es unser Herr Bürgermeister gewesen sei, der ihn zum Candidaten ausgesucht. Dr. Bürgermeister Dr. Kretschmar habe ja zur Hebung von Aue schon viel gethan und noch soviel vor, dazu gebrauche er eine Vertretung der Stadt im Landtage, wozu ihm sein Vizebürgermeister dienen solle, deshalb seine Candidatur. Bei der Kürze an Zeit habe er sich allerdings nicht so schnell in seine Rolle hineinleben können. Redner giebt sein Eh. Antwort, seine Heimathstadt nach allen Seiten und mit allen Kräften zu vertreten, den Ort wo er 33 Jahre lang erfolgreich gewirkt und ganz klein

angefangen habe. Mit 4 Thalern in der Tasche sei er 1854 als Maurergeselle in Aue eingewandert. Sein Wirken sei ein gefeignetes gewesen, er habe Vermögen erworben, doch habe er in der langen Zeit noch nie eine Klage mit seinen Arbeitern geführt, obgleich er oft genug Anlaß dazu gehabt hätte.

Er wolle alle Anträge aus seinem Wahlkreise unterstützen und durchzuführen suchen. Besonders erstrebe er, für Aue ein Amtsgericht, einen guten Weg nach dem Bahnhof, eine bequeme Straße nach Hohenstein, eine Thalstraße nach Schönheide, die Regierung gebe viel zu viel Millionen für die Residenz aus, während die Provinz zu sehr vernachlässigt würde. Er würde natürlich auch gerne nach jeder Session ein möglichst ausführliches Referat von seiner Thätigkeit geben.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Prof. Dreher: Er habe sich gefreut über die Candidatur des Hrn. Bachmann, und über die schlichten einfachen Worte des Genannten und sei überzeugt, daß derselbe sein Wort voll und ganz einlösen werde. Offen und ehrlich habe Aue in der Wahlbewegung gekämpft, es habe seinen Candidaten schweren Herzen opfern wollen, wenn Herr Dr. v. Woydt zurücktreten würde, dies sei aber nicht geschehen, so sei dem unser Herr Bachmann aufgestellt, und Aue möge beweisen, daß es das Ziel durchzusetzen wisse, was es sich vorgenommen u. daß auf Aue sich jeder Freund desselben verlassen könne. Redner forderte die Anwesenden auf, einmüthig für die Wahl unseres Candidaten einzutreten, Dr. Weinigel trat ebenfalls mit aller Kraft für Herrn Baumeister Bachmann ein. Herr Stadtrat Becker bringt noch ein brausendes Hoch auf Sr. Maj. König Albert aus und schließt hierauf die von ca. 500 Personen besuchte Versammlung, worin unser Candidat, Baumeister Bachmann, eine so begeisterte Aufnahme gefunden habe. „Wald auf“ zu einem fröhlichen Gelingen.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion stets willkommen.

Im gestrigen Vormittagsgottesdienste fand in hiesiger Kirche die feierliche Einweihung des bisherigen Herrn Hilfsgeistlichen Max Robert Dertel als Diaconus durch den Ephorus, Herrn Superintendenten Lic. theol. Roth aus Schneeberg statt. Der Kirchenvorstand, die Gemeindevorstellungen von Aue u. Auerhammer geleiteten unter dem Gelaut der Glocken den Designaten von dem Pfarrhaus zur Kirche, wo sie auf dem Altarplatz Platz nahmen. Nach Eingangslied und Liturgie, sowie dem Gesang des Glaubensbittens hielt Herr Sup. Roth die Einweihungsrede, in der er auf die Nothwendigkeit, das Diaconat zu begründen und die Bereitwilligkeit der obersten Kirchenbehörde bei dieser Neuerrichtung mitzuwirken, hinwies, worauf auch er nach Vorlesung des Lebenslaufes des Hr. Diaconus, sich an diesen selbst unter Zugrundelegung von 2. Corinther 12, V. 10 mit herzlichsten Worten wandte. Nach weiterem Gemeindegesang hielt Herr Diaconus Dertel seine Antrittspredigt über Matthäus 22, V. 34 fgg. mit dem Thema: der Inhalt der evangelischen Predigt 1. Gesetz, 2. Evangelium. In der gewöhnlichen Weise wurde der Gottesdienst geschlossen. Würdige dem Herrn Diaconus eine recht gefegnete Wirkksamkeit in unserer Gemeinde beschieden sein.

Die Theilnehmer an der Stadt Fernsprecheinrichtung in Aue (Erzgeb.) sind vom 14. October ab zum Sprechverkehr mit Berlin, Adersdorf, Charlottenburg, Copenitz, Friedebau, Friedrichsdorf, Friedrichshagen, Groß-Lichterfeld, Grünau (Markt) Ludwigsfeld, Nieder-Schönweide, Rowanow-Rauendorf, Drantenburg, Pantom, Potsdam, Reiniendorf, Ritzdorf, Rummelsburg, Schönberg, Spandau, Steglitz, Strauß, Tegel, Tempelhof, Wannsee, Wilmerdorf und Zehlendorf zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

Den Bericht über das Künstler-Concert bringen wir wegen Raumangel erst in nächster Nummer.